

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **107 (1989)**

Heft 13-14

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tentiale, zu denen ich insbesondere auch das technische Innovations-Potential zähle, durch den Einsatz der entsprechenden Finanzierungs-Instrumente und Reserven wirkungsvoller und gegebenenfalls auch schneller als bisher auszuschöpfen.

Vermehrte Risikobereitschaft ist gefordert

Diese Forderung erhält, nicht nur im Blick auf die zunehmende Globalisierung der Märkte und die klar identifizierten hauptsächlichsten Innovationsbereiche noch zusätzliches Gewicht, sondern auch durch die gerade für uns Schweizer bedeutsame, weil komplexe Aufgabe, den Anschluss an den europäischen Binnenmarkt anfangs der 90er Jahre zu sichern. Zahlreiche schweizerische Gesellschaften werden bei aller Anerkennung ihres technischen oder gar grosstechnologischen Innovationspotentials nicht darum herumkommen,

dieses Potential mit mehr Risikobereitschaft in finanzieller Hinsicht auszuschöpfen. Das bedingt aber insbesondere eine deutlich höhere Bereitschaft zur optimalen Nutzung aller finanziellen Reserven.

Auch von dieser Warte her betrachtet, liegt also zwischen den beiden, als gegensätzliche Pole dargestellten Begriffen der industriellen Tradition und der Innovation weder ein Gegensatz noch ein unüberwindliches Spannungsfeld. Ich bin ganz im Gegenteil der Überzeugung, dass eine optimale Kombination zwischen dem Potential, das ohne Zweifel auch in der Tradition liegt, und dem vielfältigen Innovations-Potential entscheidend für den langfristigen unternehmerischen Erfolg sein wird. Eine optimale Vernetzung der entsprechenden technischen und finanziellen Potentiale wird über die Eroberung oder den Verlust strategischer Marktpositionen mitentscheiden.

Ebenso wie der Techniker für wirklich zukunftsweisende Lösungen der Unterstützung der Wissenschaft bedarf, benötigt er die Unterstützung der «Financial Engineers», um innerhalb der meist beschränkten Zeitspanne zum Erfolg zu kommen. Dies gilt um so mehr, als sich schweizerische Unternehmungen heute nicht nur im Widerstreit mit

dem technischen Know-how und Innovations-Potential japanischer oder amerikanischer Techniker und Ingenieure befinden, sondern ebenso in Konkurrenz zu den bekanntlich ausserordentlich innovativen japanischen und amerikanischen Finanz- und Kapitalmärkten, die den dortigen Unternehmungen massgeschneiderte Finanzinstrumente zur Realisierung von Innovationen anbieten.

Diese Situation zwingt uns, vermehrt das Unbekannte zu prüfen, das Unkonventionelle zu denken und damit überhaupt die Grundvoraussetzungen für ein innovatives Verhalten zu schaffen. Gerade die Schweiz offeriert in hohem Masse das geistige Potential und die Mittel, die notwendig sind, um die vorhandene technologische und materielle Substanz innovativ zu nutzen und damit unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit zu wahren, nachdem wir diese, nicht zuletzt auch dank so innovativen Bauwerken wie der Gotthardbahn, über Jahrzehnte unter Beweis stellen konnten.

Adresse des Verfassers: *Werner K. Rey*, VR-Präsident der Omni Holding AG, Zieglerstr. 43, 3007 Bern.

Leicht überarbeitete Fassung eines Referats, gehalten an der SIA-Abschlussstagung «Spektrum Innovation» am 10. März 1989 an der ETH-Zürich (Tagungsbericht s. Heft 12/89).

Wettbewerbe

Logements aux Cornes-Morel à La Chaux-de-Fonds

Le Conseil communal de la ville de La Chaux-de-Fonds, en collaboration avec la société simple «groupement des quatre Fonds» a organisé, par l'intermédiaire de la Direction des Travaux publics, un concours de projets pour la construction de 200 logements aux Cornes-Morel. Ce concours a été ouvert aux urbanistes et architectes neuchâtois ou domiciliés dans le canton avant le 1er janvier 1988, inscrits au registre neuchâtois A ou B des architectes, ainsi qu'aux architectes originaires du canton de Neuchâtel. Par ailleurs, quatre bureaux ont été invités à participer au concours: ARB, Arbeitsgruppe à Berne; P. Mestelan et B. Gachet à Lausanne; M. Borges à Carouge; et Architrave à Delémont.

24 projets ont été remis dans les délais exigés. Trois projets ont été écartés de la répartition des prix. Résultats:

1er prix (25 000 Fr.): C. Schelling, Wangen; collaborateurs: R. Barth, T. Frei, W. Hand-schin, B. Kruck, U. Schelling

2e prix (15 000 Fr.): SRA Genève, P. Koessler, M. C. Koessler, C. Morel; collaborateur: D. Bürki

3e prix (11 000 Fr.): P. Cornu, P. Estoppey, Fontaines; collaborateur: M. Colomb

4e prix (10 000 Fr.): N.C.L., La Chaux-de-Fonds, G.M. Triponez, P.A. Maire, F. Steinger, S. Horni; collaborateurs: M. Decosterd, J.L. Baume

5e prix (8000 Fr.): A. Burnier, P. Lorenz, A. Robert-Tissot, R. Ruada, Genève

6e prix (6000 Fr.): Architrave, Delémont, H. Robert-Charrue, G. Wuthrich, A. Calpe; collaborateurs: P. Ruegg, C. Crevoiserat

7e prix (5000 Fr.): L. Chenu, P. Jequier, Genève; collaborateurs: H. Dufour, A. Poussière, N. Pradervand

8e prix (4000): ARB Arbeitsgruppe, Bern, K. Aellen, F. Biffiger, P. Keller, T. Keller

9e prix (3000 Fr.): Mestelan et P. Gachet, Lausanne; collaborateurs: M.P. Zufferey, F. Baldi, I. Rossi, M. Villard

Achat (7000 Fr.): P. Graber, Le Locle

A l'unanimité le jury déclare, que la qualité du projet classé au premier rang justifie l'attribution du mandat d'exécution à son auteur.

Le jury était composé comme suit: A. Bringolf, conseiller communal; Mme S. Moser, architecte, urbaniste communale, La Chaux-de-Fonds; les architectes prof. T. Carloni, Genève/Rovio; P. Feddersen, Zumikon; prof. Ph. Joye, Fribourg; Mme. M. de Lattre-Wiesel, Blonay; P.E. Monot, Lausan-

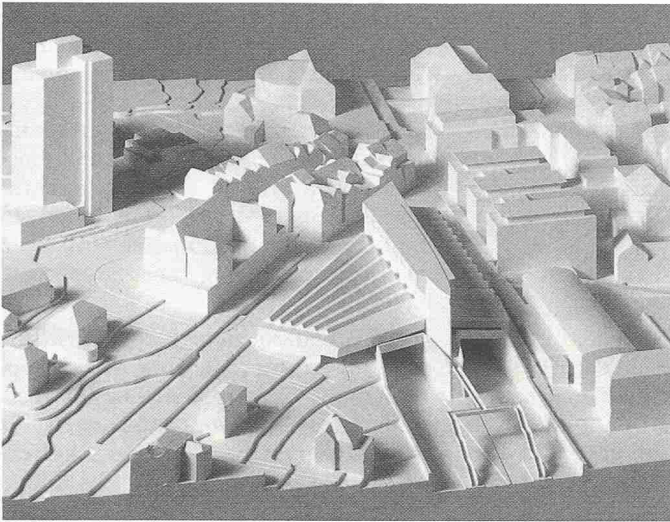
ne; suppléants: E. Galley, agent immobilier, Genève; Mme prof. G. von Wyss, représentante d'une association coopérative.

Überbauung Gebiet «Wuhr» in Langenthal BE

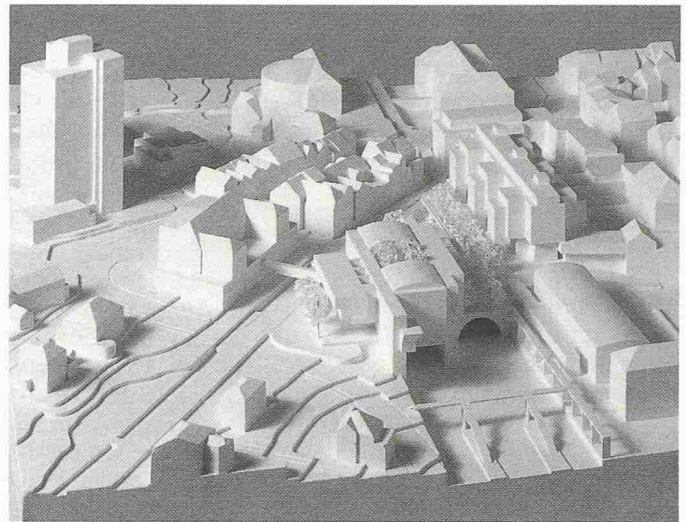
Die Gemeinde Langenthal veranstaltete einen öffentlichen Ideenwettbewerb für einen Überbauungs- und Gestaltungsvorschlag für das Gebiet «Wuhr» in Langenthal. Teilnahmeberechtigt waren alle seit dem 1. Januar 1988 im Kanton Bern mit Wohn- oder Geschäftssitz ansässigen Architekten oder solche, die im Kanton Bern heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden die folgenden Architekten zur Teilnahme eingeladen: A.D.P. Architektur Design Planung, Zürich, Sylvia Gmür, Basel. Weitere vier eingeladene Teilnehmer haben wegen Arbeitsüberlastung im Laufe des Wettbewerbes auf die Teilnahme verzichtet. «Der Veranstalter und das Preisgericht sind sehr enttäuscht über die zu spät eingegangenen Absagen seitens der eingeladenen Architekten. Wegen dieser Haltung wurde vier anderen Architekten die Teilnahme versperrt». Es waren 45 Architekten angemeldet, 14 Projekte wurden eingereicht. *Ergebnis:*

1. Preis (30 000 Fr.): A.D.P. Architektur Design Planung, Zürich, Walter Ramseier, Beatrix Liaskowski, Beat Jordi, Caspar Angst, Peter Hofmann

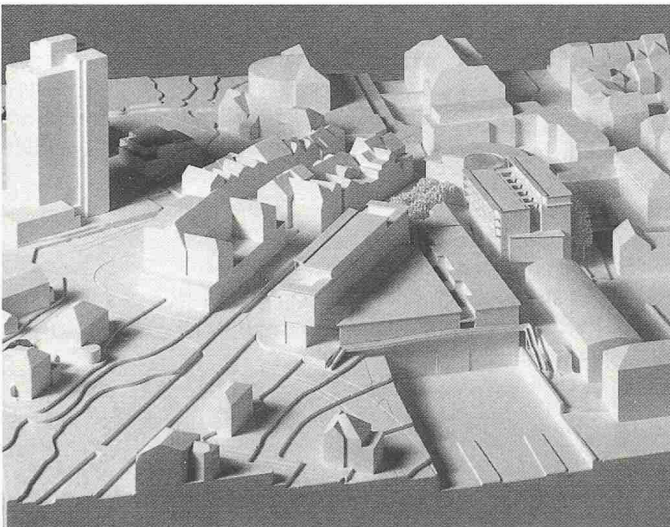
2. Preis (10 000 Fr.): Sylvia Gmür, Basel; Mitarbeiter Renata Rüedi, Yves Stump, beraten-



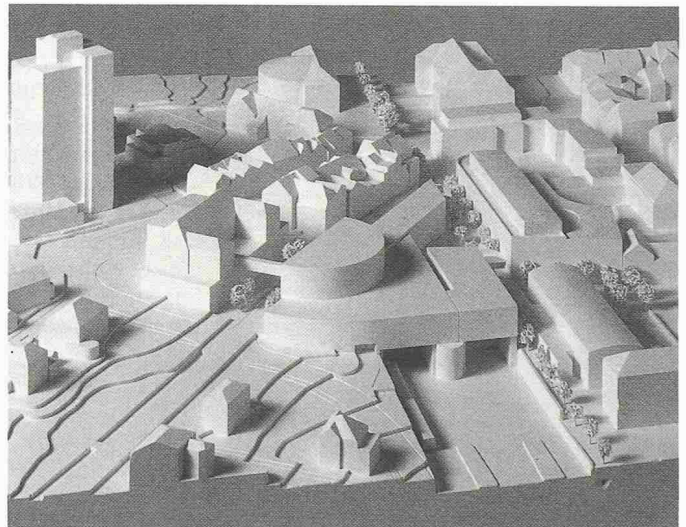
1. Preis (16 000 Fr.): Fierz + Baader, Basel; Mitarbeiter: Dominique Salathé, Stefan Eicher



2. Preis (11 000 Fr.): Emil Aeschbach, Walter Felber, Andreas Kim, Aarau



3. Preis (7000 Fr.): Peter Tüfer + Meinrad Grüter + Eugen Schmid, Luzern; Mitarbeiter: Peter Vogel, Rolf Plüss



4. Preis (6000 Fr.): Bachmann + Schibli + Zerkiebel, Aarau

Ideenwettbewerb Behmen II, Aarau

Die Stadt Aarau, die Adolf Schäfer & Cie AG, Aarau, die Industriellen Betriebe der Stadt Aarau und die SBB veranstalteten gemeinsam unter acht eingeladenen Architekten einen Ideenwettbewerb für die Überbauung Behmen II.

Es waren Vorschläge zu erarbeiten, die die vielfältigen Anliegen aller Beteiligten zu einem Gesamtkonzept vereinen. Dabei war vorrangig die Möglichkeit der getrennten, terminlich voneinander unabhängigen Realisierung in Etappen der einzelnen Bau-

vorhaben aufzuzeigen, jedoch mit Rücksicht auf die Baudermeine der SBB für den Neubau des zweiten Stadttunnels und die Sanierung des bestehenden Stadttunnels. Ergebnis:

1. Preis (16 000 Fr.): Fierz + Baader, Basel; Mitarbeiter: Dominique Salathé, Stefan Eicher

2. Preis (11 000 Fr.): Emil Aeschbach, Walter Felber, Andreas Kim, Aarau

3. Preis (7000 Fr.): Peter Tüfer + Meinrad Grüter + Eugen Schmid, Luzern; Mitarbeiter: Peter Vogel, Rolf Plüss

4. Preis (6000 Fr.): Bachmann + Schibli + Zerkiebel, Aarau.

Das Preisgericht empfahl der Bauherrschaft, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen. Fachpreisrichter waren M. Grob, Stadtbaumeister, Aarau, U. Huber, GD SBB Bern, A. Meyer, Baden, M. Pauli, Luzern, H. Zwimpfer, Basel, M. Scheuner, Luzern, Ersatz. Die weiteren Projekte stammten von Architektengruppe Olten, Frei + Moser, Aarau, Halper + Partner, Aarau, Meier + Oehler, Aarau.

der Ingenieur: Daniel Buhofer, Thun/Zürich

3. Preis (9000 Fr.): Rosmarie + Yutaka Araseki-Graf, Bern

4. Preis (7000 Fr.): Markus Lüscher, Langenthal; Fritz Egli, Langenthal; Mitarbeiter: Doris Schütz, Christoph Gujer

5. Preis (4000 Fr.): Beat Müller + Marcel Blum, Altbüren und Roggwil

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, dem Verfasser des erstprämiierten Projektes die Weiterbearbeitung bis zu einer Überbauungsordnung zu übertragen und ihn als Bauberater des Gemeinderates für die ge-

stalterische Leitung für das Gebiet Wuhr einzusetzen. Weiter empfiehlt es, dass der Verfasser das Wettbewerbsresultat, insbesondere die öffentlichen Bauten sowie die öffentlichen Aussenräume, bis zur Reife eines Vorprojektes ausarbeiten soll. Bei allfälligen Projektwettbewerben über öffentliche und private Bauvorhaben im Gebiet Wuhr soll der Verfasser zur Teilnahme eingeladen werden.

Fachpreisrichter waren R. Rast, Bern, J. Blumer, Bern, J. Arnold, Langenthal, J.U. Jörg, Langenthal, S. Ragaz, Bern, Ersatz, R. Stoos, Windisch.

Erweiterung Schulanlage Grüningen ZH

Die Schulgemeinde Grüningen ZH veranstaltete unter sieben eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Aussergass. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (7000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Armando Meletta, Ernst Strebler, Josef Zangger, Zürich

2. Rang, 1. Preis (7000 Fr.): Architektur, Design und Planung ADP, Zürich

3. Rang, 2. Preis (3200 Fr.): Willy Christen Zürich

4. Rang, 3. Preis (2800 Fr.): Georg Gisel, Zürich

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 500 Fr.. Die übrigen Projekte stammen von den Architekten Willy Fontana, Grüningen, Gubelmann+Strohmeyer, Winterthur, und Kurt Leuthold, Grüningen. Fachpreisrichter waren Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur, Ulrich Baumgartner,

Winterthur, Adrian Meyer, Baden, Felix Schwarz, Zürich.

Schul-, Turn- und Mehrzweckanlage Brenzikofen BE

Die Einwohnergemeinde Brenzikofen BE veranstaltete unter fünf eingeladenen Architekten einen Projektwettbewerb für eine Schul-, Turn- und Mehrzweckanlage. Ergebnis:

1. Preis (6500 Fr.): Hiltbrunner + Rothen, Münsingen; Mitarbeiter: Frank Haueter, Sascia Cavallaro

2. Preis (6000 Fr.): Hans-Ulrich Meyer, Bern, Mitarbeiter: Yutata Araseki

3. Preis (3000 Fr.): Fritz König, Münsingen

4. Preis (1500 Fr.): Andreas Wyss, Thun; Frank Weber, Adrian Bühler

5. Preis (1000 Fr.): Bruno Langhard + Partner, Steffisburg; Mitarbeiterin: Jelka Vehovar

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädi-

Kansai International Airport in Osaka, Japan

Renzo Piano wins Osaka competition; finalists were Bernard Tschumi, CH, Foster Ass., GB, Cesar Pelli Ass., USA

Responding to a provocative site and program, Renzo Piano and Building Workshop have won a recent international design competition for the new Kansai International Airport in Osaka, Japan. Of 15 short-listed entries from the U.S., Europe, and Japan, an international jury, led by Kisho Kurokawa, chose Piano's entry, and cited designs as finalists by: Foster Associates and the Ohbayashi Corp.; Cesar Pelli & Associates and the Takenaka Corp.; and Bernard Tschumi.

The airport is to be built on a reclaimed island site near Osaka. An earlier competition among airport design firms, won by Paul Andreu of Aeroports de Paris, established the airport's basic layout, which called for a 5600-foot-long concourse with a main passenger terminal building at its center.

Piano's design, which Kurokawa said was chosen mainly for aesthetic reasons, employs a roof of aerodynamic curves reminiscent of an aircraft fuselage. The curves are meant to assist ventilation throughout the terminal. The other major features of the design are strips of plantings - Piano calls them «valleys» - running the length of the terminal. The theme of technology and nature coexisting is reinforced with an extensive planting scheme for the man-made island.

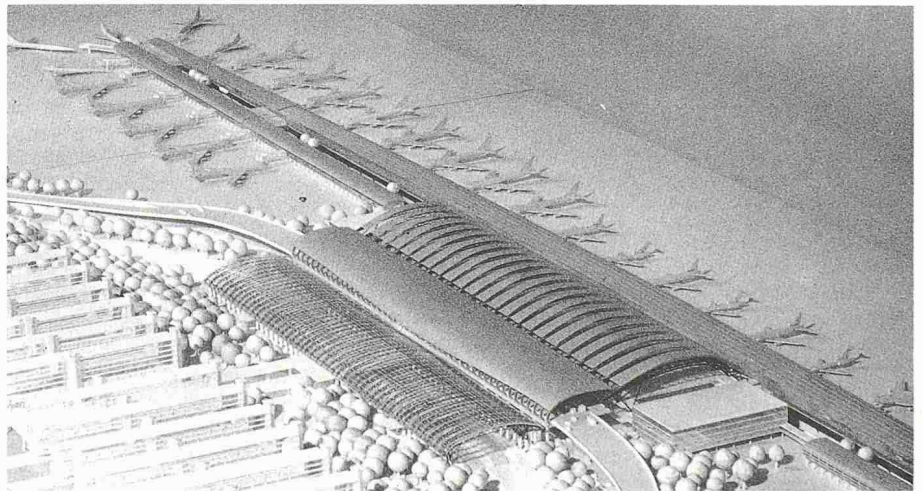
Bernard Tschumi provided the most elaborate and conceptually exciting plan of the finalists, going beyond the competition program to propose a «21st-Century linear airport city»

with hotels and entertainment, sports, and cultural facilities.

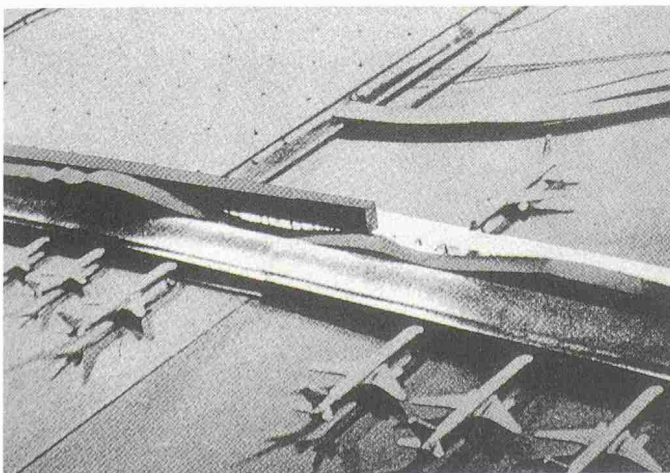
The functions would be housed in a series of discrete parts: the airport concourse in a «double strip»; the hotels in an eight-meter-wide, stainless-steel-clad slab; and the cultural facilities in a 12-meter-wide «wave» undulating up and down through the concourse on steel supports. Tschumi called the project «a 24-hour line that would conceptually extend around the globe; a 40 000 km city, with a relentless sequence of events». The jury rejected the scheme because of doubts as to whether the programmatic additions would be approved.

The 15 firms each received \$ 80 000 for their entries. The other 11 competitors were Ricardo Bofill and Taller de Arquitectura, Barcelona; I.M. Pei & Partners, New York, with Kumagai Gumi Co., Japan; Design System, Japan, with JD Architekten, West Germany; Planning Associates with Ungers Airconsult, West Germany; Ellerbe Becket, Santa Monica; Jean Nouvel & Associés, Paris; Hellmuth, Obata & Kassabaum, St. Louis, with the Kajima Corporation, Japan; Kazuhiro Ishii; Kikutake; Yasui; and AXS Satow, Inc.; all of Japan.

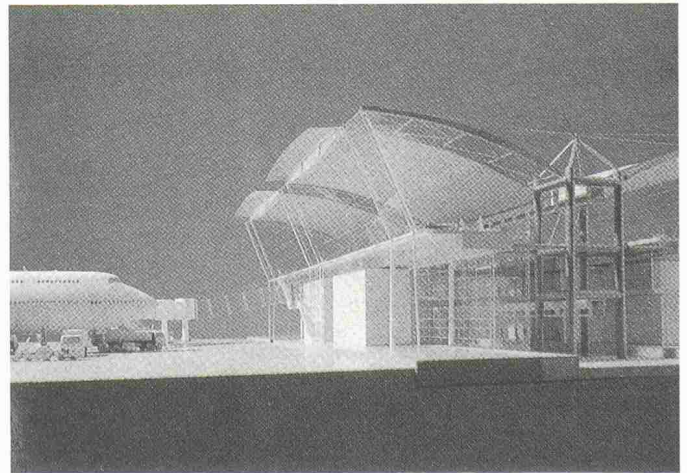
Architects in the jury: Kurokawa, Arata Isozaki, Helmut Jahn, and Richard Rogers.



Winning Project: Renzo Piano



Finalist: Bernard Tschumi



Finalist: Foster Ass.

gung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Ernst Bechstein, Burgdorf, Bernhard Dähler, Bern, Hans Hostettler, Bern.

Gemeindehaus in Volketswil ZH

Die Gemeinde Volketswil veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Erweiterung des Gemeindehauses. Zusätzlich wurden 10 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Es wurden zwölf Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (13 000 Fr.): Raschle & Lazar AG, Uster; Mitarbeiter: Brigitte Lazar, Thomas Lazar

2. Preis (12 000 Fr.): Erwin Müller, Zürich; Mitarbeiter: Christian Zimmermann

3. Preis (9000 Fr.): Walter Schindler, Zürich; Sachbearbeiterin Entwurf: Esther Britt

4. Preis (6000 Fr.): Prof. Peter Leemann; Paillard, Leemann und Partner AG, Zürich; Mitarbeiter: Nefise Abalioglu, Urs Arnet, Ruedi Bass, Judith Iseli

5. Preis (5500 Fr.): Rudolf + Esther Guyer, Zürich; Mitarbeiter: Mike Guyer, Andreas Galli

6. Preis (4500 Fr.): Oskar und Stefan Bitterli, Zürich; Mitarbeiter: Peter Rutz, Peter Bältsberger

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstprämiierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Erich Bandi, Chur, Robert Tanner, Winterthur, Max Ziegler, Zürich, Walter Hertig, Zürich, Ersatz.

Sozialzentrum und Altenwohnungen in Sonthofen, Allgäu BRD

In diesem offenen Realisierungswettbewerb wurden 25 Projekte eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

Der erste Preis wurde der Planungsgruppe für Architektur und Städtebau, Stefan Bitterli + Prof. Werner Girsberger, Kempten/Zürich/Biel zugesprochen:

Es wurden ferner ein zweiter und zwei vierte Preise erteilt. Zwei weitere Projekte wurden mit einem Ankauf ausgezeichnet. Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

Erweiterungsbauten der Pax-Lebensversicherungen am Aeschenplatz in Basel

Die Pax-Lebensversicherungen erteilten an sechs Architekturbüros Studienaufträge für Erweiterungsbauten am Aeschenplatz in Basel.

Das Expertengremium empfahl dem Veranstalter einstimmig, das Projekt der Architekten Bürgin und Nissen, Basel, weiter bearbeiten zu lassen. «Das Projekt reagiert am überzeugendsten auf die städtebauliche Situation und weist hohe bis sehr hohe funktionale Qualitäten bezüglich Gesamtflexibilität, Raumprogrammfüllung, Erschliessung aller Dritt Nutzungen sowie der Etappierbarkeit auf.»

Fachexperten waren Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister Basel-Stadt, Eugen O. Fi-

scher, Zürich, Prof. Paul Meyer, Zürich, Rudolf Meyer, Basel, R.B. Brandenberger, Basel. Die weiteren Projekte stammen von Max Alioth und Urs Remund; Fierz und Baader; Larghi, Zophoniasson und Blankkarts; Hans-Felix Leu; Suter+Suter AG, alle Basel.

Neues Verwaltungszentrum «Villette» für die Berner Versicherung

Die Berner Versicherung erteilte an die folgenden neun Architekten-Studienaufträge für ein neues Verwaltungszentrum in der Villette: Hertig, Hertig + Schoch, Zürich, Mäder + Brüggemann, Bern, Jürg Althaus, Bern, Hebeisen und Vatter, Bern, Atelier für Architektur und Planung AAP, Bern, J. Burkard, Muri b. Bern, Reinhard + Partner, Bern, Pierre Zoelly, Zürich, Bader + Partner, Solothurn.

Das Expertengremium beantragt der Bauherrschaft die beiden Architekturbüros Hertig, Hertig + Schoch, Zürich und, Atelier für Architektur und Planung AAP, Bern, zu einer Überarbeitung ihrer Projekte einzuladen.

Fachexperten waren Dr. J. Sulzer, Stadtplaner, Bern, F. Berger, Ing., Bern, R. Kiener, Architekt, Bern, Ch. Stern, Landschaftsarchitekt, Zürich, U. Strasser, Architekt, Bern, E. Theiler, Architekt, Zürich.

Raccordement de l'Est de l'agglomération lausannoise à l'autoroute du Léman

Le Département des travaux publics du canton de Vaud, par l'intermédiaire du Service des routes et des autoroutes, a lancé un concours d'idées pour le raccordement de l'Est de l'agglomération lausannoise à l'autoroute du Léman. Ce concours était public et ouvert à des ingénieurs, architectes, urbanistes et autres spécialistes, domiciliés en Suisse et inscrits aux registres suisses des ingénieurs, des architectes et des techniciens (REG).

Vu le préavis négatif donné par le peuple vaudois concernant le raccordement au réseau des routes nationales par la bretelle Perraudettaz-Corsy, il est nécessaire d'étudier toute autre solution judicieuse à partir de Corsy. Le raccordement provisoire actuel met à contribution les réseaux routiers communaux existants et ne donne satisfaction ni aux usagers, ni aux habitants des quartiers traversés.

Le concours avait pour objet de rechercher une solution susceptible de raccorder l'Est lausannois à l'autoroute de Léman en la rendant commodément accessible à un maximum d'intéressés et en perturbant le moins possible les zones traversées.

Le jury était composé de Marcel Blanc, conseiller d'Etat, chef du Département des travaux publics, de l'aménagement et des transports; Philippe-Henri Bovy, ingénieur, professeur à l'EPFL; Jean Chevallaz, syndic de Pully; Alain Decoppet, architecte, professeur à l'EPFL; Carl Hidber, ingénieur, professeur à l'EPFZ; Françoise Jomini, conseillère municipale à Lutry; Jacques Lienhard, conseiller municipal à Lausanne; Charles-André Meyer, architecte-urbaniste à Sion; Jean-Pierre Ortis, architecte-urbaniste à Genève; Charly Quinodoz, ingénieur à Sierre;

Alexandre Verrey, ingénieur à Lausanne; Hugo Vonlanthen, ingénieur chef du Service des routes et des autoroutes; suppléants: Charles-Albert Steudler, ingénieur au Service des routes et des autoroutes; Robert Ginestet, architecte-urbaniste au Service de l'aménagement du territoire.

Les 15 projets remis par les concurrents ont été admis au jugement. Résultats:

1er prix (90 000 fr.): Transitec Ingénieurs-conseils SA, Lausanne; auteurs du projet: Ph. Blanc, ing., Ph. Glayre, ing.; collaborateurs: D. Lenoir, ing., L. Bettex, dess., R. Volpe, dess.

2e prix (70 000 fr.): Régis Courdresse, ing., Echallens; Marie-Anne Prenat, architecte, Rolle; collaborateur: Patrick Richard; sur une idée et à l'initiative de: Mouvement pour la défense de Lausanne.

3e prix (35 000 fr.): Etienne Laserre, ing., Prilly; collaborateur: F. Batta, dess.

4e prix (30 000 fr.): Espacerie Architecture et Urbanisme, Lausanne; Jauslin + Stebler AG, Ing., Muttentz; Roger Pfister, ing., Oron-la-Ville; collaborateurs: J.-J. Fivaz, arch., Ph. Vietti-Violi, arch., Ch. Aguet, dess., M. Jaccard, dess., F. Walker, ing., R. Pfister, ing., P. Mivelaz, étud. ing., A. Pfister, dess.

5e prix (25 000 fr.): Compagnie d'études techniques et de planification SA, Lausanne; collaborateurs: P. Novellino, ing., J.-L. Schopfer, dess.

Achat (10 000 fr.): Schopfer & Karakas SA, ing., Lausanne; P. Niggli, ing., Architräm, Atelier d'architecture et d'aménagement du territoire SA, Lausanne; F. Vuillomenet, arch.

Le Jury recommande à l'Etat de Vaud, maître de l'ouvrage, de poursuivre les études sur la base du projet classé au premier rang en collaborateur avec son auteur.

Öffentliche Bauten «Sägematte» in Köniz BE

Die Einwohnergemeinde Köniz, vertreten durch die Hochbauabteilung Köniz, veranstaltet einen Projektwettbewerb für öffentliche Bauten, umfassend eine Wehrdienstzentrale, Werkjahr, Verwaltung Z+W und Zivilschutzanlagen. Teilnahmeberechtigt sind alle Fachleute, die im Amtsbezirk Bern ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen (Partnerschaft) wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Dem Preisgericht stehen für sieben bis acht Preise eine Summe von 68 000 Fr. und für mögliche Ankäufe zusätzlich 12 000 Fr. zur Verfügung. Fachpreisrichter sind M. Mäder, Bern; A. Rothen, Münsingen; B. Vatter, Bern; K. Nobs, Ersatz, Bern. Aus dem Programm: Werkjahr/Weiterbildungsklassen: 2 Klassenzimmer, 4 Vorbereitungsräume, Werkstatt Holz mit Büro und Maschinenraum, Werkstatt Metall, Spritzraum, Lagerraum, Büro, Naturwissenschaftszimmer, Sammlung, 2 Büros, Lehrerzimmer, Gruppenräume; Zivilschutzbauten: Sektorenkommando, Bereitstellungsanlage, öffentlicher Schutzraum; Wehrdienstmagazin: 2

Hallen, Waschraum, Betriebsstoffraum, Magazin, Nebenräume usw., Dienstwohnung; Verwaltung Z+W: 9 Büros, Archiv, Sitzungszimmer, Aufenthalt, Werkstatt, Nebenräume; Abstellplätze, Aussenanlagen. Die *Unterlagen* können ab 3. April auf dem Sekretariat des Hochbauamtes Köniz, Schwarzenburgstr. 257, gegen Hinterlage von 150 Fr. abgeholt werden. Termine: Fragestellung bis 26. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 11. August, der Modelle bis 25. August 1989.

Equipement sportif du futur centre d'enseignement secondaire supérieure et maison d'étudiants à Lausanne VD

Ce concours est organisé par le Service des bâtiments de l'Etat de Vaud, pour les besoins du Département de l'instruction publique et des cultes, Services de l'enseignement secondaire et des affaires universitaires. La composition du jury est la suivante: Alexandre Antipas, architecte, Service des bâtiments de l'Etat de Vaud; Raymond Bron, chef de l'Office d'éducation physique de la jeunesse; Pascal Chatelain, architecte EPFZ, chef du Service d'urbanisme de la ville de Lausanne; Roger Diener, architecte, professeur à l'EPFL; Ernest Giddey, chef des affaires universitaires et des cultes; Claudine Lorenz, architecte; Daniel Reymond, chef du Service de l'enseignement secondaire; suppléants: Geneviève Corajoud, sociologue, professeur à l'UNI-L; Jean-Pierre Merz, architecte.

Le concours est ouvert à tous les architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois, domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant le 1er janvier 1988, ainsi que les architectes vaudois établis hors canton avant le 1er janvier 1988 et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat vaudois. En outre, les cinq architectes suivants sont invités à participer: Marc Brunn, Genève; Fabrice Franzetti, Martigny; George-Jacques Haefeli, La-Chaux-de-Fonds; Henri Robert-Charrue, Delémont; Colette et Jean-Marc Ruffieux-Chehab, Fribourg.

Les architectes intéressés sont invités à prendre connaissance du règlement et du programme auprès du secrétariat du Service des bâtiments de l'Etat.

Les inscriptions devront se faire par écrit à l'adresse de l'organisateur; le récépissé attestant du versement d'une finance d'inscription de 300 Fr. devra être joint à la demande d'inscription. Le versement se fera au CCP 10-545-8, Etat de Vaud, Administration des finances, Lausanne, avec mention «Concours des Cèdres». Il n'y a pas de date limite pour les inscriptions. Les concurrents dûment inscrits pourront retirer les documents le 28 mars 1989, au secrétariat du Service des bâtiments, place de la Riponne 10, 1014 Lausanne, de 8 h à 12 h et de 13 h 30 à 16 h, contre présentation d'une pièce d'identité et du récépissé de versement de la finance d'inscription. Sera joint à ces documents, un reçu permettant aux concurrents de retirer la base de maquette, dès le 3 avril 1989 auprès de M.J.-C. Delafontaine, maquettiste à Lausanne. Une somme de 130 000 Fr. est mise à disposition de jury pour l'attribution des prix et pour des éventuels achats. Ques-

tion: jusqu'au 8 mai, remise des projets: jusqu'au 31 août 1989.

Überbauung «Herrenacker Süd», Schaffhausen

Das Baudepartement des Kantons Schaffhausen und das kaufmännische Direktorium veranstalten einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung des Gebietes «Herrenacker Süd» in der Altstadt. *Teilnahmeberechtigt* sind Architekten, die im Kanton Schaffhausen, in den Bezirken Andelfingen und Bülach des Kantons Zürich sowie im Bezirk Diessenhofen des Kantons Thurgau seit dem 1. Januar 1987 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben, oder Architekten mit Bürgerrecht im Kanton Schaffhausen. Zusätzlich werden zehn auswärtige Architekten eingeladen. Es wird ausdrücklich auf die Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind M. Campi, Lugano, M. Ziegler, Zürich, F. Stalder, Basel, R. Huber, Kantonsbaumeister, Schaffhausen, U. Witzig, Stadtbaumeister, F. Schwarz, Zürich, Ersatz. Für sechs bis neun Preise stehen 90 000 Fr., für Ankäufe zusätzlich 15 000 Fr. zur Verfügung. Das *Programm* umfasst im wesentlichen Verwaltungsbauten für den Kanton sowie Wohnflächen. Die Unterlagen können beim Kantonalen Hochbauamt, Bekkenstube 11, 8200 Schaffhausen, angefordert werden. Sie werden nach Einzahlung einer Hinterlage von 250 Fr. auf PC-Konto Nr. 82-160-7, mit Vermerk «Ideenwettbewerb», Pos. 6500.742.82, den Bewerbern zugestellt. *Termine*: Fragestellung bis 8. Mai, Ablieferung der Entwürfe bis 14. August, der Modelle bis 28. August.

Réaménagement du secteur «Centre Ville» à La Tour de Peilz VD

La Municipalité de la Tour-de-Peilz, ouvre un concours d'idées en vue du réaménagement du secteur dit «Centre Ville». Adresse de l'organisateur: Direction des Domaines et Bâtiments, 1814 La Tour-de-Peilz. En ce qui concerne la suite, le maître de l'ouvrage attribuera un ou plusieurs mandats aux auteurs du ou des projets recommandés par le jury pour la poursuite des études en vue de l'établissement d'un plan de quartier.

Jury: Ferdinand Grognez, Syndic de la Tour-de-Peilz; Freddy Christinat, Chef du Service; Travaux-Urbanisme de la Tour-de-Peilz; Silvio Vodoz, Chef du Service des Domaines et Bâtiments de la Tour-de-Peilz; Jean-Gérard Giorla, architecte, Sierre; Jean-Luc Grobety, architecte, Fribourg; Ivan Kolecek, architecte, Lausanne; Jean-Luc Thibaud, architecte, Chavornay; *Suppléants*: Philippe Blanc, ingénieur circulation, Lausanne. Alfred Gramm, urbaniste, Lausanne.

Le concours est ouvert aux architectes établis reconnus par le Conseil d'Etat vaudois, domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Vaud avant le 1er janvier 1989, ainsi que les architectes vaudois établis hors du canton avant le 1er janvier 1989 et répondant aux critères de reconnaissance du Conseil d'Etat vaudois. En outre, sont invités les architectes suivants: Bruno Keller, Lugano; Jacques

Châr et Alain Louis, Genève; Peter Schweizer, Sierre; Thomas Urfer, Fribourg. Une somme de 100 000 Fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix. En outre, une somme de 20 000 Fr. est réservée pour d'éventuels achats.

Les architectes intéressés sont invités à prendre connaissance du règlement et du programme auprès de la Direction des Domaines et Bâtiments dès le 4 avril 1989, ouverture des bureaux 7.30 à 12 h et 13.30 à 16.30 h. Les inscriptions devront se faire par écrit à l'adresse de l'organisateur dès le 4 avril 1989. Le récépissé attestant du versement d'une finance d'inscription de 300 Fr.-devra être joint à la demande d'inscription. Le versement se fera au CCP No 18-890-8. *Questions*: jusqu'au 25 avril; *remise des projets*: jusqu'au 4 septembre.

Preise

Constructa-Preis 89

Europäischer Preis für Industriearchitektur

Anlässlich der internationalen Bau-Fachmesse Constructa '90, Hannover, wird der Constructa-Preis, der Europäische Preis für Industriearchitektur, zum zweitenmal verliehen. Er wird von der Deutschen Messe AG, Hannover, gestiftet und wird vergeben als Anerkennung für eine hervorragende Leistung auf dem Gebiet des Industriebaus.

Der Industriebau gab zu Beginn dieses Jahrhunderts dem «neuen Bauen» neue Impulse mit Bauten wie Gropius' Faguswerke und Behrens' AEG Turbinenhalle. In den letzten Jahrzehnten aber ist der Industriebau vernachlässigt worden. Die Städte und in besonders auffälliger Masse die Stadtränder werden geprägt vom Durcheinander minderwertig gestalteter schlüsselfertiger Industrie- und Lagerhallen, an deren Planung Architekten nur noch selten beteiligt sind. Die Deutsche Messe AG, Hannover, hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit dem Constructa-Preis das Augenmerk auf Tendenzen und Möglichkeiten der Industriearchitektur zu richten, sowie alle am Industriebau Beteiligten zum persönlichen Engagement aufzufordern.

Der Preis wird verliehen für ein nach 1984 in Europa errichtetes Bauwerk, das einer oder mehreren der folgenden Aufgaben dient: der Produktion oder der Lagerung von Waren, der produktionsorientierten Forschung, der Rohstoff- und Energiegewinnung, -der Rückgewinnung von Materialien oder der Abfallbeseitigung.

Der Preis ist dotiert mit DM 30 000.- und wird vergeben an den Architekten als den geistigen Urheber des *Bauwerkes*. Bauherr und Architekt erhalten eine *Urkunde*. Eine *Plakette «Constructa-Preis '90»* wird am *Bauwerk befestigt*. Neben dem Hauptpreis erhalten Architekten und Bauherren von bis zu 10 weiteren Bauwerken eine Constructa-Preis-Auszeichnung.

Jury: Richard Rogers, Architekt RIBA, London, Prof. Peter C. von Seidlein, Architekt BDA, München, Stuttgart, Prof. Antal Lázár, Architekt, Budapest, Prof. Hanns